


Bahnhofsmission muss ohne fließendes Wasser auskommen

Minusgrade mit fataler Wirkung – Auch einzige Behindertentoilette außer Betrieb gesetzt

Von Franz Maywald

GIESSEN. Das am Wochenende erwartete Schneechaos im Bereich des Gießener Bahnhofs ist ausgeblieben. Zur Freude vieler Zugfahrer mussten die von der Deutschen Bahn getroffenen Vorbereitungen (der Anzeiger berichtete) zur Freilegung zugewehelter Weichen- und Gleisanlage nicht umgesetzt werden. Die Minusgrade der letzten Wochen haben jedoch an einer anderen Stelle im Bahnhofsgebäude eine fatale Wirkung hinterlassen: In der von Caritasverband und Diakonischem Werk gemeinsam getragenen Bahnhofsmission neben Gleis 1 fließt kein Wasser mehr. Damit ist auch die einzige Behindertentoilette auf dem Gießener Bahnhof außer Betrieb gesetzt.

Schon seit Dienstag letzter Woche heißt es auf einem Aushang an der Eingangstür zur Bahnhofsmission, dass die Behindertentoilette „wegen eingefrorener Wasserrohre zur Zeit nicht zur Verfügung“ steht. Ersatzweise soll „die öffentliche Toilette“ am Durchgang von der Bahnhofshalle zu Gleis 11, direkt hinter der Tür links, aufgesucht werden. Dort ist nur die Frauentoilette für Rollstuhlfahrerinnen zugänglich. Diese müssen allerdings „gehfähig“ sein, weil ein Rollstuhl nicht durch die schmale Klotür passt. Ein unhaltbarer Zustand.



Die Behinderten-Toilette steht wegen eingefrorener Wasserrohre zur Zeit nicht zur Verfügung.

Bitte benutzen Sie die öffentliche Toilette (Durchgang von der Bahnhofshalle zum Gleis 11, direkt hinter der Tür links).

Ein Aushang weist auf die derzeitige Situation hin. Bild: Maywald

Den ersten Wasserausfall gab es in der Anlaufstelle für Hilfesuchende auf dem Bahnhof schon vor Weihnachten. Neben den direkt am Gleis Versorgten gehen bei der Bahnhofsmission im Schnitt täglich rund 20 Personen ein und aus. Als der Schaden nicht behoben wurde, schaffte das Mitarbeiterteam Wasser zum Kaffee- oder Teekochen und zum Geschirrspülen aus den Räumen des Bahnhofsmanagements in der ersten Etage herbei. Abgefüllt in Flaschen und in Eimern. Um Silvester herum schien die Leitung ein paar Tage lang wieder zu funktionieren. Seit Anfang des

neuen Jahres läuft gar nichts mehr. Betroffen ist auch die Personaltoilette, sodass das Team um Veronika Mühlheim (Caritasverband) und Christine Wessely (Diakonisches Werk) bis auf weiteres die Toilette auf der Bahnhofsmanagement-Etage benutzen darf. Inzwischen haben die Mitarbeiterinnen Ein-Weg-Geschirr angeschafft. Ohne fließendes Wasser wird die Reinigung des Vorraums zunehmend schwieriger, ja fast unmöglich. Handwerker und/oder Bahnmitarbeiter, die sich an Ort und Stelle ein Bild von dem Wasserausfall machten, haben eingefrorene Leitungen als Ursache für das Debakel ausgemacht.

„Das ist der erste Winter, in dem so etwas auftritt“, sagt Bahnsprecher Hartmut Lange auf Anfrage. Für ihn kann das Einfrieren der Wasserleitung mit der benachbarten offenen Baugrube für den neuen Fußgängertunnel zusammenhängen. Eine rasche Abhilfe ist nach Langes Worten kaum möglich. „Die Leitung verläuft rund 40 Meter unter der Erde.“ Was im Umkehrschluss bedeutet: Jetzt heißt es abwarten, bis es wärmer wird und bis die eingefrorenen Wasserrohre auftauen. Auch eine provisorische Schlauchleitung in die Bahnhofsmission wird als Behelfsmöglichkeit erwogen.

Hinfällig ist jedenfalls ein zweiter Aushang an der Eingangstür zur Bahnhofsmission. Der verweist nämlich Rollstuhlfahrer außerhalb der Öffnungszeiten, also täglich ab zirka 17.30 Uhr, an den Service-Point oder an die 3-S-Zentrale, um sich die Tür zur Behindertentoilette öffnen zu lassen. Was momentan völlig sinnlos wäre, da dieses „Örtchen“ wegen eingefrorenen Rohre überhaupt nicht benutzt werden kann.

Auch zu diesem Thema können Sie selbst einen Artikel oder Kommentar schreiben. Werden Sie Reporter auf www.anzeigerlokal.de

anzeiger lokal